

## Bericht über eine (zweite) zoologische Sammelreise in Anatolien im Mai/Juni 1965

Von JOSEF EISELT und GERHARD PRETZMANN

(Mit 1 Kartenskizze)

Manuskript eingelangt am 22. Oktober 1965

In Fortsetzung ihrer Bestrebungen, neue Materialien für die zoologische Erforschung der Türkei zusammenzutragen, konnte diesmal die Zoologische Abteilung unseres Museums mit Bewilligung des Bundesministeriums für Unterricht, das auch die Hauptlast der Finanzierung übernommen hatte, zwei Gruppen von Sammlern aussenden: 1. das Team J. EISELT, R. PETROVITZ, F. RESSL (Ann. Naturhist. Mus. Wien 68: 401, 1965), welches zusätzliche finanzielle Unterstützung durch das Amt für Kulturförderung und Volksbildung der Stadt Wien erhielt, 2. die Zoologen G. PRETZMANN und A. RADDA; letzterem wurden seitens des I. Zoologischen Institutes und des Hygiene Institutes der Universität Wien Reisezuschüsse gewährt.

Wir danken aufrichtigst und im Namen aller Beteiligten jenen Damen und Herren, die an den erwähnten Stellen in verständnisvollem Wohlwollen die Voraussetzungen für die Durchführung dieser Unternehmen geschaffen haben. Auch Exzellenz SEYFI TURAGAY, Botschafter der Türkei in Wien, Herrn Botschaftsrat M. YAVUZ GÖR und den Herren Professoren Dr. BEKIR ALKAN und Dr. SUREYYA TAHŞIN AYGÜN von der Universität Ankara sind wir zu bestem Dank verpflichtet, haben uns doch in der Türkei selbst ihre Empfehlungsschreiben wertvolle Dienste geleistet.

Die Reise wurde zum Teil von beiden Gruppen gemeinsam im privaten VW-Kleinbus G. PRETZMANN's durchgeführt. Da der Gruppe PRETZMANN-RADDA weniger Zeit zur Verfügung stand, fuhren EISELT-PETROVITZ-RESSL per Bahn voraus nach Istanbul, von wo sie bereits am 2. V. ihre erste Sammel-  
exkursion zur Insel Burgaz (Antigoni) im Marmara-Meer durchführen konnten. Am 3./4. V. wurde wegen regnerisch-trüben Wetters, dem ein eisiger Kaltlufteinbruch folgte, nur an der Serailspitze und bei Yedikule gesammelt, am 5. V., nach Aufklärung, bei Üsküdar (Skutari). Inzwischen waren Pretzmann und Radda per Auto nachgekommen und am 6. V. erfolgte die gemeinsame Abreise von Istanbul nach Izmit (Iskimid).

Es war geplant, zwischen Istanbul und Antalya ein ungefähr nordsüdwärts verlaufendes Profil zoologischer Aufsammlungen zu ziehen und zu ver-

suchen, in diesem Rahmen die Verbreitungsgrenzen einiger Tiergruppen zu präzisieren, wobei Eiselt besonderes Augenmerk auf Amphibien und Reptilien richten wollte, Pretzmann auf Süßwasserkrabben, Petrovitz auf lamellicorne Coleopteren, Radda auf Süß- und Brackwasserfische, besonders auf die Cyprinodontidengattung *Aphanius*, Ressler auf Pseudoskorpione und Asseln. Darüber hinaus hatten Radda und Pretzmann es übernommen, Blutproben von Säugetieren (Wild- und Haustiere) abzunehmen um in deren Sera das eventuelle Vorkommen spezifischer Antikörper gegen von Arthropoden übertragene Viren („Arboviren“) festzustellen. — Anschließend wollten wir so rasch wie möglich nach Antakya reisen um dort die Zusammenhänge zwischen dem südlichsten Teil der Türkei und dem syrischen Faunengebiet zu studieren. — Im Verlaufe der Reise wurden in jede durchfahrene Tagesstrecke nach Bedarf und technischer Möglichkeit mehrere Sammelaufenthalte eingebaut, die hier einzeln nicht aufgezählt werden können, sofern sie nicht, schon jetzt erkennbar, bedeutungsvolle Funde erbracht haben.

So wurde am 7. V. in kleinen Tümpeln zwischen Izmit und dem Sapanca-(Sabandja-) See nebeneinander die beiden Molche, *Triturus vulgaris kosswigi* FREYTAG und *Triturus vittatus ophryticus* (BERTHOLD) festgestellt. Der See selbst war infolge starker Regenfälle der vergangenen Tage aus den Ufern getreten, alle Flüsse führten Hochwasser. An Arifiye vorbei wurde schließlich der auf einer tief zerteilten Hochfläche gelegene Ort Bilecik (Biledschik, Biledjik) erreicht. 17 km S von dort konnte RESSL am 8. V. in der Durchbruchsschlucht des Kara-Su Flusses durch das vorwiegend aus Kalken bestehende Gebirge unser einziges Exemplar von *Lacerta danfordi anatolica* WERNER erbeuten. Hier gab es auch, wie erwartet, die Krabbe *Potamon (Pontipotamon) ibericum tauricum* CZERNIAVSKY, trotz eifrigsten Suchens unser einziger Krabbenfund bis in die Gegend von Burdur, da als Folge der außergewöhnlich heftigen Niederschläge des verspäteten Frühjahrs 1965 alle Flüsse, Bäche und Bewässerungsgräben stark angeschwollen waren und undurchsichtig trübes Wasser führten, was das Auffinden von Potamoniden außerordentlich erschwerte.

Auch in und um Eskisehir (Eski Schehr), das am 8. V. erreicht wurde, ging eine Reihe von schweren Gewittern nieder, so daß eine Exkursion am gleichen Tage nach dem ca. 25 km SW gelegenen Gökçe-Kisik (Göktsche-Kisik) fast ergebnislos verlief; abends konnten jedoch im Bereiche der Forstverwaltungsdirektion von Eskisehir einige Mäuse erbeutet werden. Eine weitere Exkursion führte am 9. V. etwa 45 km SW von Eskişehir zu der Stelle, wo die Straße nach Kütahya den Stausee des Porsuk-Flusses nahe dessen oberen Ende erreicht. Am 10. V. erfolgte die Weiterfahrt über Emirdağ und Bolvadin (Bulavadin) nach Akşehir (Ak Schehr), aber auch hier war es kalt und regnerisch, so daß die Exkursion zum stark beweideten, steppenhaften Ufer des Akşehir-Sees und in das Tekke-Tal, das südlich der Stadt in das Sultan-Dağ Gebirge hinaufzieht, ebenso wie mehrere ausgedehnte Fußmärsche durch unbefahrbares Gelände östlich der Stadt nur geringe Beute erbrachten.

Am 12. V. wurde bei trübem Wetter die Stadt Afyon (Afumkarahissar) mit ihrem berühmten, 200 m hoch, fast senkrecht emporragenden trachytischen Burgfelsen, ein durch Verwitterung aus weicherem Gestein freigelegter Vulkanschlot, erreicht, am 13. V. über Sandıklı (Sanduklü) und Dinar (Dineir) durch strichweise Regengüsse, Gewitter und Hagelschauer hindurch die Stadt Burdur, 1025 m ü. d. M. Dort konnte RADDA am Vormittag des 14. V. im seichten Uferwasser des schwach salzigen Burdur-Sees schöne Serien von Zahnkäpfflingen der Gattung *Aphanius* erbeuten. Auf Anraten des Kustoden des archäologischen Museums von Budur, Herrn NURI BALKÖSE, dem wir für sein freundliches Entgegenkommen und für seine Hilfsbereitschaft unseren besten Dank aussprechen, wurde nachmittags versucht, in die ca 10 km südlich von Burdur, nahe der Straße nach Antalya befindlichen Insuju-Höhlen einzudringen. Obwohl der hohe Wasserstand des Höhlenbaches tieferes Eindringen unmöglich machte, gelang dort der Fang einiger interessanter Tierformen.

Den Wagen zwecks Überholung in Burdur zurücklassend, fuhren am 15. V. alle Reiseteilnehmer per Autobus nach Antalya (Adalia, Satalje). Aus einem etwa 6 km WSW der Stadt dem Meere zufließenden Bache gelang es, zahlreiche Kleinfische und mehrere große Exemplare der Süßwasserkrabbe *Potamon (Potamon) potamois karamani* zu erbeuten, die der westlichen Nation *egridiri* zuzurechnen sind, obgleich sie bereits Anklänge an die östliche Nation *karamani* s. str. aufweisen. Am 16. V. wurden die Ruinen der antiken Stadt Aspendos in der Nähe des Dorfes Belkis (Balkis) besucht. Ungefähr 4 km vor Belkis wurde in einem großen Tümpel neben der Straße laichende *Lota lota* festgestellt. Während des Rückmarsches überraschte ein schweres Unwetter die Gruppe. — Am 17. V. fuhren Pretzmann und Radda nach Burdur zurück, um die Reparatur des Wagens zu beschleunigen. Sie konnten von dort eine Exkursion zum 40 km nördlich gelegenen Karakuju-See (Bunar-Bashi Göl) unternehmen, wo es ihnen gelang, *Astacus leptodactylus pallipes* Nation *salinus* zu erbeuten. Eiselt-Petrovitz-Ressler sammelten an diesem Tage zuerst in einem Tal, durch welches die Straße nach Korkuteli, ca. 30 km NW von Antalya in das Gebirge eindringt und dann nahe der Straßengabelung Antalya-Korkuteli-Burdur, etwa 10 km NO von Antalya, auf der föhrenbestandenen, zoologisch recht sterilen Kalksinter-Terrasse. Am 18. V. fuhren auch sie nach Burdur zurück, von wo beide Gruppen gemeinsam einen Ausflug an den See, bis ca. 20 km WSW der Stadt unternahmen. In einem Bewässerungsgraben gelang es dort doch noch ein Pärchen von *Potamon (P. potamois karamani* Nation *egridiri*) zu fangen.

Die Weiterreise von Burdur erfolgte wieder im eigenen Wagen am 19. V. über Isparta (Isbarta) und Egridir (Egerdir), wo topotypisches Material von *Potamon (P.) potamois* Nation *egridiri* gefangen werden konnte, bis Beysehir (Bey Shehir, Bei Schehr). Trotz intensiver Suche gelang es dort weder im See noch in einigen seiner Zuflüsse Süßwasserkrabben zu erbeuten; dafür konnte jedoch das Vorkommen von Astaciden bestätigt werden. Nun wurde die Reise

programmgemäß beschleunigt: über Konya wurde am 20. V. die Stadt Karaman erreicht, am 21. V. die prachtvolle Canyon-Landschaft des Gök-Su Flusses quer durch den Taurus befahren und von dort längs der Küste die Stadt Mersin, schließlich, am 22. V., Osmaniye, 80 km östl. von Adana erreicht. Am 23. V. wurde bei Hasan Beyli der nordöstl. Teil des Nurdağ (Amanus-Gebirge) am Nurdağ-Tepesi (Paß), 1150 m ü. d. M. überquert. Nach erfolgreichem Sammeln auf dieser vorwiegend mit Eichengebüsch bestandenen Paßhöhe und später bei Islâhiye (Niboli) wurde am gleichen Abend Antakya (Antakijeh, Antiochia) erreicht. Im dortigen Schlachthaus konnten PRETZMANN und RADDa in den folgenden Nächten, dank der tatkräftigen Unterstützung durch den Veterinär Dr. SAMI OZAR, von zahlreichen Ziegen, Schafen und Rindern Blutproben abnehmen und anschließend (mittels Handzentrifuge) daraus Sera gewinnen. Tagsüber wurden kleinere Exkursionen in die Umgebung durchgeführt: am 24. und 25. V. nach der etwa 10 km südlich gelegenen quellenreichen Gartensiedlung Harbiye, am 25. V. zur nahegelegenen Petrus-Felsenkirche, wo in einem ausgetrocknetem Bachbett einige auffallend gelbköpfige Schildkröten gefunden wurden, die der *Testudo graeca terrestris* FORSKAL (sensu WERMUTH 1958, Senck. biol. 39: 149—153) zumindest sehr nahe stehen. Am 16. V. wurde die Strandregion bei Samandağ, SW von Antakya besucht, am Vormittag des 27. V. der kleinere Ort Gülderen, ca. 10 km NW von Antakya am Fuße des Amanusgebirges auf einer Antakya besucht, am Vormittag des 27. V. der kleine Ort Gülderen, ca. 10 km NW von Antakya am Fuße des Amanusgebirges auf einer Schotterterrasse inmitten von Garten- und Weideland gelegen, am Nachmittag nochmals der Strand von Samandağ, wo Strandkrabben der Gattung *Ocypode* ausgegraben werden konnten.

Ab. 28. V. setzten beide Reisegruppen ihre Fahrt getrennt fort: PRETZMANN und RADDa, die bereits die Rückreise antreten mußten, fuhren zunächst nach Iskenderun. Dort wurden sie in überaus herzlicher Weise von Dr. BAY SEYFI OKUTMAN empfangen, der ihnen in dankenswerter Hilfsbereitschaft die Gewinnung weiterer Schaf- und Rindersera ermöglichte. Am 19. V. erbeuteten sie an zwei Stellen nördl. von Iskenderun größere Serien der Süßwasserkrabbe *Potamon setiger* RATHBUN, die bisher nur von der Umgebung von Haleb (Aleppo) und von Zincirli (Zindjirli, Sinjerli, Sendschirli) bekannt war. Um die gewonnenen Sera per Flugpost nach Wien senden zu können, mußte der 30. V. in Adana verbracht werden, am 31. V. erfolgte die Weiterfahrt nach Niğde, am 1. VI. wurde zwischen Nevşehir und Aksaray in einem Kratersee und in südlichen Zuflüssen des Tuz-Göl (Sees) gesammelt. Am 2. VI. gelang es, im nordwestl. Zufluß bei Şerefli-Koçhisar eine kleine Serie der Süßwasserkrabbe *Potamon (Centropotamon) hüceste* zu erbeuten, die vordem nur in einer einzigen Serie von „Ankara“ bekannt war; anschließend wurde am Gölbaşı-See, südlich von Ankara gesammelt. Am 3. VI. wurde im Schlachthaus von Ankara Blut von Schafen und Rindern gewonnen und an der dortigen Hochschule für Veterinärmedizin verarbeitet. Für die Bewilli-

gung und Unterstützung dieser Tätigkeit gebührt aufrichtiger Dank dem Herrn Dekan Dr. SULEIHATTIN GURTÜRK sowie Herrn Dr. AHMED YURTYERI für seine Hilfe und Gastfreundschaft. Der 4. VI. war Besuchen am Zoologischen und am Hydrobiologischen Institut der Universität gewidmet. Am 5. VI. erfolgte die Weiterfahrt nach Istanbul, wobei in einem Föhrenwald nahe Bolu eine Sammelstation eingelegt wurde. Nach gründlicher Überholung des Wagens — inzwischen fanden letzte Aufsammlungen statt bei Büyükkçekmece, 25 km W von Istanbul sowie ein Besuch der Hydrobiologischen Station bei Rumeli Hisar — erfolgte vom 9. bis 13. VI. die Heimreise nach Wien.

Ebenfalls am 28. V. verließ die Reisegruppe Eiselt-Petrovitz-Ressl die Stadt Antakya und setzte ihre Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, meist Autobuslinien, fort. Erstes Ziel war Maraş, wo am 29. V. bei glühender Hitze in einem kleinen Tal etwa 6 km W der Stadt gesammelt wurde. Der 30. V. war der Weiterreise nach Malatya (Melatija) gewidmet, eine am Nordfuß der Berge gelegene, sehr gepflegte Steppenoasenstadt, deren von Baum- und Strauchhecken eingefassten und durch z. T. kanalisierte Bäche bewässerten Gärten und Felder fast übergangslos an steriles Trockengebiet grenzen. Von autochthonen Wäldern ist keine Spur zu sehen. Trotzdem gelang es RESSL bei Aslantepe (Arslantepe), einem 7 km NO von Malatya gelegenen Dorf, am 1. VI. in einem hohlen Weidenstamm zwei Feuersalamander, *Salamandra salamandra*, zu finden, offenbar Angehörige einer Reliktpopulation und Beweis für eine frühere ausgedehnte Bewaldung dieses jetzt waldfreien Gebietes. Weitere Exkursionen führten am 31. V. nach dem 10 km NO von Malatya gelegenen Eskimalatya und am 2. VI. nach Yeşilyurt, einer langgestreckten, wasserreichen Gartensiedlung am Grunde eines schmalen Tales, das etwa 80 m tief in die Terrassen am Fuß der Berge eingeschnitten ist. Die ziemlich steilen Talhänge weisen eine üppige Vegetation auf: Alte Bestände von Pappeln, Weiden, Walnuß-, Maulbeer-, Kirsch- und Marillenbäumen, dazwischen kleine Gärten und Felder, oben, am Rande der Terrasse, Weinkulturen, daran unmittelbar anschließend sehr locker verteilte Steppenvegetation auf miozänem Mergel.

Die Weiterfahrt erfolgte am 3. VI. über Darende, Gürün und Pinarbaşı nach Kayseri. Von diesem Zentrum der antiken Landschaft Kappadozien aus wurden Sammelexkursionen auf die fruchtbare, landwirtschaftlich stark genutzte Terrassenlandschaft (durchschnittlich 1300 m. ü. d. M.) des erloschenen Vulkans Erciyes Dağ (Erdschias; 3916 m ü. d. M.) unternommen: am 4. VI. nach der 10 km SSW von Kayseri gelegenen großen Ortschaft Hacılar, am 5. VI. ebensoweit nach SSO zum Dorfe Hisarcık, am 6. VI. nach dem 2 km östlich von Hisarcık gelegenen Dorfe Kiranardı, am 7. VI. nach der 6 km OSO von Kayseri befindlichen Ortschaft Talas.

Am 8. VI. wurde die Steppenoasenstadt Niğde erreicht. Dort hatte Herr S. Velibeyoğlu, Leiter der Pflanzenschutzstation, am 9. VI. die große Freundlichkeit, die Reisegruppe mit seinem Wagen in ein wasserreiches Felsental (Gneise mit Marmorgängen) hinter der Ortschaft Eskigümüş, zu bringen,

wo mehrere Stunden lang intensiv gesammelt werden konnte. Nachmittags nahm er sie auf eine Dienstreise mit, die über Ulukışla nach der Gartenstadt Ereğli führte. Dort wurde in den frühen Nachtstunden das eindrucksvolle Massenschwärmen der maikäferartigen *Anoxia villosa* beobachtet. Der Vormittag des 10. VI. wurde sammelnd beim Dorfe Gaybi verbracht, ca. 15 km S von Ereğli; nachmittags trennten sich die Reisenden in Ulukışla von Herrn VELIBEYOĞLU, dem sie für seine aktive Hilfsbereitschaft ihren aufrichtigsten Dank aussprechen. Anschließend konnte ALI CUMA DEMIRDELEN als ortskundiger Führer und Begleiter für die nächsten Tage in Dienst genommen werden. Als solcher erwies er sich unersetzlich: noch am Abend des 10. VI. brachte er die Reisenden in einem ländlichen Lastauto in das kleine Bergdorf Alihoca, wo sie vom Bürgermeister und den Männern des Dorfes mit größter Freundlichkeit aufgenommen und im einfachen Gästehaus untergebracht wurden.

Alihoca liegt, 1200 m ü. d. M., am nördlichen Hang eines tiefeingeschnittenen Tales, das westlich von Çiftethan in das Herzstück des Toros Dağ (Cilicischer, Zilizischer oder Kilikischer Taurus) führt. Der Talhang S von Alihoca wird von den überaus imposanten Steilabstürzen der zentralen Hauptkette des Taurus gebildet, der dort mit dem Mededsiz (3585 m ü. d. M.) seine größte Höhe erreicht. An diesem Steilhang, der da und dort kleine Restbestände von Föhrenwald trägt, wurde am 11. VI. bis über 2000 m ü. d. M. gesammelt. Am 12. VI. wurde das wichtigste Gepäck auf einen Esel verpackt und unter Zurücklassung der größeren Stücke ein Fußmarsch nach der alten Bergwerksiedlung Maden Köy (Bulgar Maden; 1680 m ü. d. M.) unternommen und mit freundlicher Erlaubnis des Verwalters, Herrn ALI TUNÇ, im ehemaligen Gästehaus des derzeit stillgelegten Bergwerkes ein verhältnismäßig angenehmes Standquartier bezogen. Bedauerlicherweise mußte bereits am 16. VI. wegen Verpflegungsschwierigkeiten und der sich daraus ergebenden Erkrankung eines Reiseteilnehmers sowie wegen der sich deutlich anbahnenden Verschlechterung des Wetters die dortige Sammeltätigkeit beendet und der Rückmarsch nach Alihoca angetreten werden. Unterwegs kam es zu einem heftigen Schlechtwettereinbruch und es wurde empfindlich kalt, so daß noch am späten Abend per Lastkraftwagen nach Çiftethan weitergefahren wurde. Da dort auch der 17. VI. keinerlei Besserung brachte, erfolgte per Bahn die Rückreise nach Konya. Erst am 19. VI. erlaubte das Aufhören der Gewitterregen die Durchführung einer Sammelexkursion nach der 8 km W von Konya gelegenen Gartensiedlung Meram.

Eine zwölfstündige Autobusfahrt brachte die Reisegruppe EISELT-PETROVITZ-RESSL am 20. VI. über Akşehir — Eskişehir — Izmit — Üsküdar nach Istanbul zurück, von wo aus ganztägige Exkursionen am 22. und 25. VI. nach der 20 km NNO gelegenen Ortschaft Bahçeköy und in den dortigen Abschnitt des Belgrat Orman (Belgrader Wald) führten. Am 23. VI. wurde Büyük Ada (Prinkipo), die größte der „Prinzeninseln“ im Marmarameer und von dort aus das östlich gelegene Inselchen Sedef Ada

(Tavşan Ada, Terevintha, Terbinthos) besucht. — Vom 27. bis 29. VI. erfolgte per Bahn die Heimreise nach Wien, wo alle Teilnehmer wohlbehalten eingetroffen sind.

Das im Verlaufe dieser Reise gesammelte Material wird in die Bestände der Zoologischen Abteilung eingegliedert, seine wissenschaftliche Bearbeitung wird in zwangloser Folge in den Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien publiziert werden.





